

fehlungen zurückweichen bzw. sie hinauszögern, wie das z. B. zeitweilig in der FDJ-Kreisleitung Meißen geschehen ist, wodurch sich bei Mitgliedern der FDJ der Eintritt in die Partei in die Länge zog.

Welche anderen Möglichkeiten bestehen, den parteilosen Werktätigen zu helfen, die notwendigen Bürgschaftserklärungen beizubringen?

Für Jugendliche, die ihre Lehrausbildung beendet haben und in der Produktion stehen, sollten mehr als in der Vergangenheit die Genossen Ausbilder, denen die Jugendlichen aus der Lehrzeit bekannt sind, Bürgschaften übernehmen.

Für Genossenschafts- und werktätige Einzelbauern können außer den Parteimitgliedern, die im Ort wohnen, z. B. Traktoristen der MTS oder Funktionäre des Staatsapparats, die der Partei als Mitglied angehören, für die Übernahme von Bürgschaften herangezogen werden. Die Meinung mancher Genossen Traktoristen, daß sie für Mitglieder der LPG oder werktätige Einzelbauern keine Bürgschaften übernehmen könnten, weil sie sie aus gemeinsamer Tätigkeit nicht kennen, ist nicht richtig. Auf den Feldern der LPG oder des werktätigen Einzelbauern sowie bei anderer Arbeit kommen doch die Genossen Traktoristen ständig mit diesen Werktätigen zusammen. Sie können sehr oft am besten einschätzen, ob der werktätige Bauer, der um Aufnahme in die Partei bittet, die Voraussetzungen dazu besitzt. Auch die Sekretäre und Instruktoren der Kreisleitung in den MTS-Bereichen haben in ihrer täglichen Arbeit Berührung mit vielen Werktätigen. Sie arbeiten mit ihnen, lernen sie im Kampf mit den Schwierigkeiten, die es oft noch gibt, kennen, wissen auch, wie sie zur Partei und zur Macht der Arbeiter und Bauern stehen. Folglich sind sie auch in der Lage, die Bürgschaften für solche parteilosen Werktätigen zu übernehmen. Das gilt auch für jene Parteimitglieder, die in den Massenorganisationen direkt mit vielen parteilosen Kontakt haben. Solche und andere Möglichkeiten sollten die Parteileitungen prüfen, um den ehrlichen parteilosen Menschen bei der Aufnahme in die Partei zu helfen.

Besondere Schwierigkeiten treten in solchen Betrieben auf, wo es noch keine Parteiorganisationen gibt. Für die Arbeiter dieser Betriebe ist es kompliziert, Bürgen zu finden. Es wird deshalb richtig sein, wenn unsere Kreisleitungen einige Parteimitglieder beauftragen, bestimmte Arbeiter dieser Betriebe für die Aufnahme in die Partei vorzubereiten und dann auch für sie die Bürgschaft zu übernehmen. Wie so viele Fragen der Parteiarbeit, fordert auch dieses Problem von den Parteiorganisationen große Beweglichkeit. Jede Starrheit und buchstabenhafte Auslegung der Empfehlungen und Beschlüsse der Partei sind das größte Hindernis bei der Arbeit mit den Menschen und nicht selten die Ursache dafür, daß einzelne Parteiorganisationen damit nicht rasch genug vorankommen.

Man soll auch mit einer solchen Arbeitsweise Schluß machen, wie sie noch in der Kreisleitung Greifswald praktiziert wird. Zum Beispiel wurde die Bürgschaftserklärung des Genossen Erich Zitzow nicht anerkannt und zurückgegeben, weil der Schlußsatz „Hiermit übernehme ich die Bürgschaft“ fehlte. Aus der Überschrift und dem Inhalt ging jedoch die Bereitschaft zur Übernahme der Bürgschaft hervor.

Oftmals werden auch Bürgschaftserklärungen von Kreisleitungen an die Bürgen zurückgegeben, weil sie nicht handschriftlich geschrieben sind. Auch eine solche Meinung muß überwunden werden. Es ist wichtig, daß das Parteimitglied